


Fig. 75. 7. Silber, vergoldet. 27 cm hoch (Fig. 75). Runder, sechslappiger Fuß mit getriebenen großen Blumen und drei Cherubsköpfchen; vierseitiger, birnförmiger Nodus, jede Seite von zwei Voluten abgeschlossen, mit gravierten Blumen. Der Korb der Cuppa aus freigearbeiteten Blumen und Blättern, mit drei Putten mit den Werkzeugen der Passion. Am Rande des Fußes Tremulierstrich, Salzburger Beschaueichen und Meistermarke  (Hans Jakob Scheibsrath). An der Unterseite: Nr. 9 und *Pater Rupertus Stockhamer*, darunter graviertes Wappen und Datum 1675. Vgl. LINDNER, Probebuch 84, Nr. 258.



Fig. 76. 8. Silber, vergoldet. 28·8 cm hoch (Fig. 76). Der sechslappige Fuß mit glattem Rande und hoch getriebenen Ornamenten, mit muschelbetrönten Köpfchen über knorpeligem Volutenwerk, drei von Cherubsköpfchen bekrönte, von Voluten eingefasste breitovale Emailmedaillons: Schaulstellung, Kreuztragung (nach dem Holzschnitt von Dürer B. 37) und Kreuzigung. Der Nodus mit drei Putten, die Blattschnüre tragen. Der Korb ähnlich dem Fuße mit drei kleinen Engeln und steilovalen Medaillons: Einsetzung des Abendmahles, Fußwaschung und Ölberg (nach Dürers Holzschnitt B. 6). Im Fuße gravierte vergoldete Platte mit Doppelwappen der Eltern des nachmaligen Abtes Karl Freiherrn von Schrenk-Notzing (1702—1704) und Datum 1681. Münchner Beschau und Meistermarke  trotz des Abweichens von R<sup>n</sup> 2288 wahrscheinlich von einem der beiden Andreas Pichler (vgl. MAX FRANKENBURGER, Die Alt-Münchner Goldschmiede, 1912, S. 376). Würtzenzeichen.



Fig. 76 Kelch Nr. 8 (S. 48)



Fig. 75 Kelch Nr. 7 (S. 48)

9. Silber, mit ganz abgebläßer Vergoldung und eingesetzten Emailmedaillons, 25 cm hoch. Sechspañförmiger Fuß mit glattem, ausgezacktem Rande und getriebenen und gravierten Ornamenten: Spitzes Blattwerk und Fruchtbuketts an Bändern, die an der Volutenrahmung von (drei) Cherubsköpfchen befestigt sind. Drei steilovale Medaillons: Ölberg, Geißelung und Dornenkrönung in Rahmung aus einem von Rosetten besetzten, von einem Bande umwundenen Wulst. Der Nodus kugelförmig breitgedrückt, mit drei Cherubsköpfchen. Der Korb durchbrochen gearbeitet, mit drei Köpfchen in Spitzblätterrahmung und drei Medaillons in Blattkranzrahmung: Schaulstellung, Kreuztragung und Kreuzigung. Abschließender Wulst mit Bandwerk und Rosetten mit aufgesetztem Fries aus Spitzblättern. Salzburger Beschau und Meistermarke  (Joh. Gebisch oder Jak. Gatto). An der Unterseite graviert Nr. 25. Ausgang des XVII. Jhs.

10. Gold, 29 cm hoch (Taf. IX u. X). Fuß und Korb mit appliziertem, spitzblättrigem Rankenwerk mit eingesetzten Edelsteinen und Brillanten übersponnen. Der Fuß in drei breiten und drei schmalen Lappen mit glattem Rande. Das applizierte Ornament mit Trauben und Blüten um drei hochovale Schildchen mit Email: Wappen des Stiftes St. Peter und des Abtes Edmund mit *E. A. S. P.* und 1699 — Wappen des fürsterzbischöflichen Hofkanzlers J. Chr. Mezger (bezeichnet: *I. C. M. — I. V. D.*) und seiner Frau Elisabeth, geb. Menzl (bezeichnet: *E. M. — G. M.*). Der Nodus birnförmig aus drei Cherubshermen mit Goldschmiedemail gebildet. Der Korb gleich dem Fuße; in den Medaillons: Einsetzung des hl. Abendmahles, Ölberg, Kreuzigung. An der Unterseite bezeichnet: *F. S. Amende fecit* (Nr. 1). Von 1700. Siehe das auf den Kelch bezügliche Aktenmaterial (S. CXVII ff.)

11. Silber, vergoldet. Mit angesetzten Emailmedaillons in Rahmung aus Steinen in Korbfassung. 27 cm hoch. Sechs-